

Jahrzehnte im Glauben: Jubiläum gefeiert

Irgendwo über dem Atlantik, im Wartezimmer, im Urlaub: Glaube zeigt sich. Konfirmationsjubilare trafen sich in Uchte und brachten Bilder, Urkunden und ihre persönlichen Geschichten mit.

Ein Festgottesdienst für die diesjährigen Konfirmationsjubilare des Kirchenbezirks Minden wurde am Sonntag, 11. April 2026 in und mit der Gemeinde Uchte ausgerichtet. Den Gottesdienst leitete der Bezirksvorsteher Priester Oliver Rütten, begleitet von seinem Stellvertreter Priester Ingo Steg. Zu diesem Anlass fanden sich rund 20 Konfirmanden verschiedener Jahrzehnte mit oder ohne Begleitung ein. Gefeiert wurden Jubiläen zwischen 25 und 75 Jahren. Im Anschluss an den Gottesdienst wurde für die teilnehmenden Jubilare ein umfangreiches Rahmenprogramm mit Dialog, Verköstigung und Moorbahnfahrt angeboten.

Zu Beginn des Gottesdienstes hieß Priester Rütten insbesondere die teilnehmenden Jubilare willkommen. Diese hätten vor vielen Jahren ihr Gelübde abgelegt und es bis heute geschafft, es zu halten – in der Verbindung mit Gott und der Gemeinschaft. Stetige Aufgabe sei es, den Glauben als Geschenk Gottes zu pflegen, durch das Wahrnehmen und Bewusstmachen der Bedürfnisse der eigenen Seele sowie göttlichen Wirkens.

Auswirkungen des Friedensgrußes

Als Grundlage für den Gottesdienst diente das Bibelwort aus Johannes 20,19.20: „Am Abend aber dieses ersten Tages der Woche, da die Jünger versammelt und die Türen verschlossen waren aus Furcht vor den Juden, kam Jesus und trat mitten unter sie und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch! Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, dass sie den Herrn sahen.“

Priester Rütten beleuchtete dieses Ostergeschehen: Jesu Gefangennahme, Kreuzigung und Auferstehung lösten zunächst Verunsicherung und Ängste bei den Jüngern aus. Mit Jesu Erscheinen und seinem zweifachen Gruß: „Friede sei mit euch!“ sollten diese Gefühle beseitigt werden, die Jünger sollten die Türen wieder öffnen und aktiv werden. Daher gab Jesus sich ihnen durch das Zeigen der Wundmale zu erkennen und spendete den Heiligen Geist. Am Ende waren die Jünger froh.

Verkündigung des Evangeliums

Die Bedeutung dieses Geschehens für die heutige Gemeinde führte der Bezirksvorsteher daraufhin aus: Gott wendet durch den Kontakt mit Jesus auch heute Verunsicherung aufgrund von Sorgen, Not und Leid. In der Feier des Heiligen Abendmahls spricht Jesus seinen Friedensgruß immer wieder neu aus – zur Stärkung der Seele, um Ruhe zu vermitteln und Freude zu bringen. Empfänger des Friedens erhielten den Auftrag, mithilfe der Gabe des Heiligen Geistes ihre Türen zu öffnen und das Evangelium zu verkünden.

Nähe und Liebe Jesu

In seinem Predigtbeitrag stellte Priester Ingo Steg die Fragen: „Wie sicher hast du dich am Tag deiner eigenen Konfirmation gefühlt? Hast du Jesu Nähe gefühlt?“ Die Teilnahme der Konfirmationsjubilare an diesem Festgottesdienst schaffe Mut und Sicherheit. Denn diese dienten als Vorbilder dafür, dass das Spüren von Jesu Nähe gelingen könne. Priester Steg stellte den Jünger Thomas in den Mittelpunkt. Jesus habe diesen trotz dessen Unsicherheit sehr lieb gehabt. Dies mache Mut bis heute: „Die Liebe Jesu bleibt bei mir und er hält mich noch ein wenig fester.“

Anschließend feierte die Gemeinde Sündenvergebung und das Heilige Abendmahl. Der Abschluss des Gottesdienstes erfolgte mit Gebet und Segen sowie einem Chorbeitrag des Gemeindechores Uchte, der von mehreren Jubilaren unterstützt wurde.

Rahmenprogramm

Nach dem Gottesdienst leitete Priester Rütten ein Dialoggespräch im Kirchenraum. Dabei tauschten sich alle Interessierten darüber aus, welche Möglichkeiten zur Verkündigung des Evangeliums es gibt. Etliche Erfahrungen und Erlebnisse wurden dazu mitgeteilt.

Im Anschluss stand das Mittagessen bereit, bestehend aus Rührei, verschiedenem Aufschnitt und Brot, Kaffee sowie verschiedenen Kaltgetränken. In den Nebenräumen und auf dem Innenhof der Kirche konnten sich alle Beteiligten in gemütlichem Beisammensein stärken und persönliche Gespräche führen.

Bei sonnigem Wetter brachen die Jubilare gegen 13.30 Uhr, begleitet vom Bezirksvorsteher, zum nächsten Programmpunkt auf. Ab Essern, einem kleinen Ort nahe Uchte, wurde eine etwa zweistündige Moorbahnfahrt unternommen. Bei der gemeinsamen Fahrt mit der Lorenbahn durch das Moor wurden den Teilnehmenden Informationen über die Flora und Fauna des Moores sowie über Torfarten und das Torfstechen vermittelt.

Gegen 16.30 Uhr endete die Fahrt und die Gäste wurden mit Kaffee und Kuchen im Heidepark Essern empfangen. Dort konnte der Festtag bei Gesprächen und Verpflegung in Ruhe ausklingen.

22. April 2026

Text: tf

Fotos: ctr/or/lsr


NEUAPOSTOLISCHE KIRCHE


































Moorbahn
UCHTE-ESSERN












MOORA hat ein
GESICHT bekommen.





Moorbahn Uchter Moor






